



kurz berichtet

Gewerkschaft der Polizei - Landesbezirk Rheinland-Pfalz

Ausgabe April-I 2009

Inhalt:

1. Zug der Erinnerung
2. Besuch bei der PI 3 Mainz-Lerchenberg
3. Stellenbesetzung: Beurteilung / Statusamt / Auswahlgespräch
4. Tarifliche Sonderzahlungen für Gewerkschaftsmitglieder rechts
5. Spendenaufruf für Albulena
6. GdP – vital: Whisky-Probe
7. Einstellungskontingente festgelegt
8. Behandlungsprogramme für Polizeibeamte
9. Einsamkeit

1. Zug der Erinnerung



Die GdP-Bezirksgruppe Mainz lud zu einem gemeinsamen Besuch im Zug der Erinnerung ein, der u.a. im Mainzer Hauptbahnhof Station machte. Die Ausstellung von Bildern, Schriftstücken und historischen Filmen erinnert an den Orten der Deportation an das Schicksal der von den Nazis verschleppten Kinder. **Ingo Schütte**. „Ich finde es sehr bedauerlich, dass die Bahn AG sich unter Hinweis auf angebliche Formalien nicht dazu durchringen konnte, auf die Gebühren für die Nutzung der Schienen und der Bahnhöfe zu verzichten!“ Der Andrang für die Ausstellung insbesondere von Schülerinnen und Schülern belegte eindrucksvoll das Interesse an diesem bedrückenden Thema.



2. Besuch bei der PI 3 Mainz-Lerchenberg



Auf großes Interesse stieß der Besuch von **Michael Schweikhard** (örtlicher Personalrat), **Ralf Schreiber** (Gesamtpersonalrat) und **Ernst Scharbach** (Hauptperso-

narat) bei den Kolleginnen und Kollegen aus dem Tages- und Schichtdienst der Polizeiinspektion 3 auf dem Lerchenberg. Im Zentrum standen die Entwicklung der Personallage und die Beförderungsmöglichkeiten.



Teils heftige Diskussionen entwickelten sich an den wirtschaftspolitischen Themen und der Frage, wer denn nun eigentlich an der Finanz- und Wirtschaftskrise schuld ist. Auch die Maßnahmen der Politik in Bund und Land standen im Fokus der Kritik: Es könne doch nicht sein, dass plötzlich für Fußballstadien, den Nürburgring und die Banken so viel Geld zur Verfügung gestellt werde und die Beschäftigten unter Hinweis auf die leeren Kassen beschnitten werden.

Ebenso harsche Debatten entsprangen der Ohnmacht, denen sich die Beschäftigten, die Personalräte und ihre Gewerkschaften gegenüber sehen. **Ralf Schreiber:** „Vielleicht wird es in der Krise vielen wieder klarer, welchen Wert eine gut organisierte Arbeitnehmerschaft hat. Wir dürfen uns nicht auseinander dividieren lassen! Wer kämpft, kann verlieren – wer nicht kämpft, hat schon verloren!“

3. Stellenbesetzung: Beurteilung / Statusamt / Auswahlgespräch

In einem Stellenbesetzungsverfahren wurde durch die Einigungsstelle beschrieben, dass bei im Wesentlichen gleich guten Beurteilungen nicht automatisch die des Bewerbers mit dem höheren Statusamt höher zu bewerten ist und demnach keine weiteren leistungssteuernden Kriterien die Auswahl beeinflussen können.

In dem Verfahren standen zwei Bewerber zur Auswahl, welche nach dem Ergebnis ihrer jeweils vergleichbar aktuellen dienstlichen Beurteilung, als im Wesentlichen gleich gut eingestuft wurden.

Dem Bewerber mit dem höheren Statusamt ist nach verwaltungsgerichtlicher Rechtsprechung eine bei gleichem Gesamturteil grundsätzlich höhere Bewertung zuzuerkennen. Diese Einschätzung gilt indessen nicht ausnahmslos und kann nicht schematisch auf jeden Fall angewandt werden. Vielmehr muss das zu berücksichtigende Gewicht der im höheren Statusamt erteilten Beurteilung von den Umständen des Einzelfalles abhängig gemacht werden. Dem Dienstherrn ist ein Gewichtung- und Einschätzungsspielraum zugestanden, in der Frage welche in unterschiedlichen Statusämtern erstellen Beurteilungen unter Berücksichtigung der Gesamtumstände im Wesentlichen gleich sind.

Im Rahmen dieser Einschätzung können auch die für die neue Funktion wesentlichen Einzelbewertungen verglichen werden, und nicht nur das Gesamturteil. Dabei kann der Beurteilungsvorteil aus den für die zu besetzende Stelle maßgeblichen Einzelmerkmalen der dienstlichen Beurteilung, den Vorsprung des höheren Statusamtes ausgleichen.



Bei einem Leistungsgleichstand darf der Dienstherr die Besetzungskonkurrenz durch ein Auswahlgespräch entscheiden.

Heinz Werner Gabler: „Diese Entscheidung der Einigungsstelle hat Auswirkungen für künftige Stellenbesetzungsverfahren. Es kann nicht mehr automatisch davon ausgegangen werden, dass bei annähernd gleichen Beurteilungen die des höheren Statusamtes allein den Ausschlag geben kann. Vielmehr ist eine genaue Auswertung der für die Stelle wichtigen Einzelmerkmale durchzuführen. Anschließend können auch Bewerber aus niedrigeren Statusämtern in einem Auswahlgespräch eine positive Entscheidung herbeiführen.“



4. Tarifliche Sonderzahlungen für Gewerkschaftsmitglieder rechts

Das Bundesarbeitsgericht hat die so genannten einfachen Differenzierungsklauseln in Tarifverträgen für wirksam erklärt. In solchen Klauseln vereinbaren die Gewerkschaften mit den Arbeitgebern, dass nur diejenigen Leistungen wie beispielsweise eine Sonderzahlung erhalten, die Mitglied der betreffenden Gewerkschaft sind. Geklagt hatte eine bei der Arbeiterwohlfahrt beschäftigte Klägerin, die eine im Tarifvertrag zwischen ver.di und ihrem Arbeitgeber vereinbarte jährliche Sonderzahlung nicht erhalten hatte, weil sie nicht ver.di-Mitglied ist. In der Regelung war bestimmt, dass die reguläre tarifliche Jahressonderzahlung außer Kraft gesetzt wurde und zum Ausgleich dafür nur ver.di-Mitglieder diese Sonderzahlung in Höhe von 535 Euro im Jahr erhalten.

Ihre Klage begründete sie damit, dass sie Anspruch auf diese Sonderzahlung habe, weil in ihrem Arbeitsvertrag auf die einschlägigen Tarifverträge in der jeweiligen Fassung Bezug genommen werde. Das BAG wies ihre Klage ab. In seiner Urteilsbegründung stellte das BAG auf Seiten der am Tarifschluss Beteiligten (Gewerkschaft wie Arbeitgeber) „erhebliche, für die Erhaltung der Effektivität des Tarifvertragssystems streitende Interessen“ fest:



Tarifverträge „werden häufig nur zustande kommen können, wenn mit den tariflichen Regelungen auch einer ... Tariffucht gegengesteuert werden kann.“

Bundesarbeitsgericht am 18. März 2009, Az. 4 AZR 64/08

GdP-Gewerkschaftssekretär und Rechtsanwalt **Markus Stöhr:** „Ein gutes Urteil! Das sollte auch für alle Tarif- und Gehaltserhöhungen gelten, die durch die Mitglieder der Gewerkschaften erstritten worden sind! Trittbrettfahrer sollten von Erhöhungen ausgenommen sein!“



5. Spendenaufruf für Albulena

„Hallo Ihr Lieben,

seit nunmehr 5 Jahren wird die 8-jährige Albulena aus dem Kosovo, die bei einem Autounfall vor 5 Jahren schwer verletzt wurde, von rheinland-pfälzischen Polizeibeamten und der Polizeiseelsorge finanziell unterstützt und auch vor Ort betreut.



Dadurch konnten ihre bereits drei Behandlungen bzw. Operationen in Deutschland ermöglicht und der verletzte Fuß erhalten werden. Um eine weitere, dringend notwendige Behandlung in diesem Jahr durchführen zu können, benötigen wir erneut Spenden.

Albulena ist ein aufgewecktes und trotz ihrer Behinderung sehr lebensfrohes Kind, das mit der 6-köpfigen Familie unter ärmlichen Verhältnissen lebt. Jeder noch so kleine Beitrag bedeutet für Albulena und ihre Familie ein Stück Lebensqualität.

Auch im Namen von Albulena und den betreuenden Kollegen im Voraus ganz herzlichen Dank an die Spender.

Überweisen könnt Ihr auf das Konto des Fördervereins Polizeiseelsorge

bei der: KSK Kusel, Betreff: Albulena, K.-N.: 170028351, BLZ : 54051550

PS: Gebt Euch einen Ruck und tut was Gutes, denn uns allen geht es gut...!!!

Herzliche Grüße

Nicole Barth“

6. GdP – vital: Whisky-Probe



Die GdP hatte in die Grillhütte in Marienhausen eingeladen und viele Kolleginnen und Kollegen folgten.

Eine bunte Gruppe aus Whisky-Novizen und – Kennern probierte beim Whisky-Tasting eine ganze Reihe von unterschiedlichen Destillaten, die vom „Leard“

vorgelegt wurden. Zur Verkostung kamen ausschließlich Whiskys aus Schottland, von denen zwei wunderschön „vertorft“ waren.

Ein wunderbar gelungener Abend!



7. Einstellungskontingente festgelegt

Am 4. Mai 2009 können 175 angehende Kolleginnen und Kollegen ihr Studium an der Fachhochschule auf dem Hahn aufnehmen. Sie eröffnen den neuen Bachelor-Studiengang, mit dem sich viele Hoffnungen, aber natürlich auch viele Unsicherheiten und Sorgen verbinden. Wir wünschen den Studentinnen und Studenten, vor allem aber den Verantwortlichen an der FH von Herzen viel Erfolg! Die Einstellungskontingente verteilen sich wie folgt:
Koblenz: 60, Mainz 40, Rheinpfalz 47, Westpfalz 13, Trier 15.

8. Behandlungsprogramme für Polizeibeamte

Kliniken in Heiligenfeld bieten Behandlungsprogramme für Polizeibeamte an. Polizeivollzugsbeamte sind in ihrem Berufsalltag vielfältigen Belastungen ausgesetzt, aus denen psychische Erkrankungen resultieren können. Die psychosomatischen Fachkliniken in Heiligenfeld haben daher ein speziell auf die Bedürfnisse des Polizeiberufs abgestimmtes Behandlungskonzept entwickelt, um berufsspezifische psychische Beschwerden wie Überforderung, Ängste, Depressionen, Beziehungskrisen und posttraumatische Belastungsstörungen wirksam behandeln zu können. Weitere Informationen unter:
http://www.heiligenfeld.org/heiligenfeld/index.php?option=com_content&task=view&id=30&Itemid=234

Quelle: Polizei-Newsletter

9. Einsamkeit

"Ich würde sagen, es ist eine Generation, die unter Transparenz leidet, die für alles offen sein muss. Jeder muss jederzeit flexibel sein, jede Gestalt und jede Farbe annehmen. Aber selbst dann ist nicht gesichert, dass man einen Job hat. Es gibt Leute in meinem Alter, die sind für alles qualifiziert - und finden keinen Job. Ich finde es erstaunlich, wie lange das schon so geht. Denn eigentlich überfordert es den Menschen und entspricht nicht seiner Natur..."

Ältere Menschen haben vielleicht noch die Sehnsucht nach dieser Verbundenheit, die jüngeren gar nicht mehr. Jeder beleuchtet seinen kleinen Radius um sich herum. Es gibt viele Mikrokosmen, die niemals in Einklang gebracht werden können...

In meinem Freundeskreis hat es mehrere Fälle von Zusammenbrüchen, von Burnout- und Borderline-Syndrom gegeben. Die menschliche Seele ist viel unergründlicher, als wir denken. Ich habe schon das Gefühl, dass psychische Krisen heute bei den 20- bis 30-Jährigen sehr präsent sind...

Das ... hat ... auch zur Folge, dass man einsam ist."

Aus einem Interview der FR mit dem Autor **Benjamin Lebert**, 27, neuestes Buch: "Flug der Pelikane"

Jetzt die aktuellen Vorteile sichern:

Erhebliche Vergünstigungen für PSW-Kunden beim Auto-Kauf oder Buchung der Urlaubsreise!!!

PSW 06131/96009-23 oder -31

Unser Partner bei Versicherungen: Polizeiversicherungs AG www.pvag.de/

Internetapotheke: <http://gdp-rp.vitaware.de> (ohne "www")

Schwitzkasten Budenheim: 15 % Rabatt auf Tageskarte www.schwitzkasten.de

Schuhe kaufen zu 15% Rabatt: www.schuhe123.de

Kfz-Reparaturen und mehr zu 19% Rabatt: www.autofit-moser.de

V.i.S.d.P.: Gewerkschaft der Polizei Rheinland-Pfalz,
Nikolaus-Kopernikus-Str. 15, 55129 Mainz

www.gdp-rp.de

Mail: gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de